

Wie Klima-Propaganda funktioniert

geschrieben von Chris Frey | 8. Juli 2022

[Kip Hansen](#)

[Hinweis des Übersetzers: Alle Hervorhebungen in diesem Beitrag im Original]

Manchmal habe ich so viele Daten, dass mir der Kopf schwirrt – was überraschend ist, da meine Toleranz sehr hoch ist – ich habe oft drei oder mehr Datenströme gleichzeitig laufen – Audio, Bild und das geschriebene Wort. Als ich heute mit dem Auto unterwegs war, hörte ich einen Beitrag auf meinem örtlichen, fast immer falschen öffentlichen Radiosender, den ich wegen seiner einseitigen politischen Berichterstattung in WDNC umbenannt habe.

Dieser regionale öffentliche Radiosender produziert und moderiert einen „Podcast“ (in Wirklichkeit handelt es sich eher um eine zweiminütige regelmäßige Radiosendung) namens [EarthWise](#). Das Programm ist interessant und gut produziert, aber leider widmet es sich der Produktion von Beiträgen, die Fehlinformationen über unsere natürliche Welt verbreiten und sich stark auf klimapolitische Argumente stützen.

Wie die Columbia University's [Covering Climate Now](#) scheint auch EarthWise sich der Idee verschrieben zu haben, dass „jede Geschichte eine Klimageschichte ist“ – selbst wenn sie sie erfinden müssen.

Ihr neuestes Programm heißt [übersetzt] [Rote Pandas und Klimawandel](#). Sie können das Transkript lesen oder die zweiminütige Audioaufnahme anhören.

Rote Pandas, so erfahren Sie, sind überhaupt nicht mit den (immer so niedlichen) Großen Pandas verwandt, sondern gehören einer eigenen, exklusiven Gattung an. Wenn Sie eine erkennbare Analogie suchen, könnten Sie an einen roten Waschbären denken (obwohl auch diese nicht eng verwandt sind).

Das Programm ist so kurz, dass es den Rahmen der „fair-use“ sprengen würde, einen größeren Teil davon zu zitieren – es umfasst weniger als 500 Wörter einschließlich des Titels.

Die Propaganda funktioniert nun wie folgt:

1. EarthWise hat die Episode „Rote Pandas und der Klimawandel“ betitelt und sagt:

*„Der Verlust des Lebensraums ist die größte Bedrohung für das Überleben des Roten Pandas. Die Ausbreitung des Menschen in das Gebiet hat **in Verbindung mit den Auswirkungen des Klimawandels** zu einer Fragmentierung und zum Verlust von bewohnbarem Land geführt. Rote Pandas sind auch*

durch Jagd und Wilderei bedroht.“

2. Das Programm berichtet korrekt, dass die IUCN den Roten Panda als gefährdet einstuft (*die Überprüfung der Details ergab, dass sie sich nicht sicher sein konnten, so dass sie zugeben, dass „die Beweise für die genaue Rückgangsrage nicht ausreichen, um eine sichere Unterscheidung zwischen gefährdet und gefährdet zu treffen, und daher vorsichtshalber die Einstufung als gefährdet vorgenommen wird, bis genauere Informationen vorliegen.“*)

3. Das Programm stützt sich auf eine [Studie](#), die Bista et al. (2021) im vergangenen Jahr in der Zeitschrift *Landscape Ecology* unter dem Titel: *Effect of disturbances and habitat fragmentation on an arboreal habitat specialist mammal using GPS telemetry: a case of the red panda* veröffentlicht haben [etwa: Auswirkungen von Störungen und Lebensraumfragmentierung auf ein auf Baumlebensräume spezialisiertes Säugetier mittels GPS-Telemetrie: der Rote Panda]. Die Studie kommt zu dem Schluss:

„Schlussfolgerungen: Rote Pandas scheinen einen Kompromiss einzugehen, um in vom Menschen dominierten Landschaften zu leben, was sich langfristig nachteilig auf ihr Überleben auswirken kann. Dies deutet darauf hin, dass die derzeitigen Muster der Lebensraumfragmentierung und Waldnutzung die Bemühungen zum Schutz des Roten Pandas beeinträchtigen und dass die Auswirkungen auf die Landschaft bei der Planung von Schutzmaßnahmen berücksichtigt werden sollten.“

Anmerkung: In der Studie wird der Klimawandel nicht erwähnt, nicht ein einziges Mal.

4. Die IUCN (auch [hier](#) – siehe „Assessment Information in detail“) nennt als Hauptursachen für den Rückgang der Population 1) die Beschränkung der Ernährung auf Bambus, 2) die Bedrohung durch Hundestaupe (durch Haushunde oder verwilderte Hunde), 3) Konflikte mit Hirten um bestimmte Lebensräume und 4) die Jagd für den Handel. Eine aktuelle Bedrohung durch den Klimawandel wird in den Bewertungsdetails nicht erwähnt.

Unter dem Strich: Dies ist ein perfektes Beispiel dafür, wie die Propaganda zum Klimawandel in den heutigen Medien funktioniert:

1. Die Autoren von EarthWise **erfinden einfach den Klimawandel** als Ursache für den Rückgang und die Bedrohung der gefährdeten Roten Pandas und fügen ihn hinzu, ohne dass dies durch eine der von ihnen angegebenen Quellen gestützt wird.

2. Weil: Die Propagandisten *wissen*, dass niemand die Details überprüfen wird – niemand wird sich die Zeit nehmen, die Studie über den Roten Panda zu suchen und zu lesen – niemand wird die Details der Bewertung auf der Roten Liste der IUCN lesen. Sicherlich wird kein „Journalist“, der über die Geschichte berichten will, etwas anderes tun, als Referenzzitate zu kopieren und einzufügen und die präsentierten

Fehlinformationen nachzuplappern.

3. Unzählige Menschen, die öffentlich-rechtliche Radiosender hören, und ihre Kinder werden davon überzeugt sein, dass „der Klimawandel die wirklich niedlichen Roten Pandas tötet!“ – was eine Lüge ist.

Kommentar des Autors dazu:

Warum erfinden die Journalisten von EarthWise Dinge? Warum verbreiten sie diese Art von offensichtlicher Fehlinformation? Ich weiß es nicht, aber ich habe ihnen einen Kommentar geschickt, in dem ich sie frage... Ich werde weiter unten nachsehen, ob sie meinen Kommentar veröffentlichen oder antworten.

Wie in vielen anderen Fällen werden die Populationszahlen des Roten Pandas am besten als „unbekannt“ eingestuft – was die IUCN nicht davon abhält, sie als gefährdet einzustufen (nur für den Fall, dass sie es sein könnten...).

Seien Sie vorsichtig, was Sie glauben, wenn es von den Massenmedien kommt – deren Journalisten sind im Allgemeinen durch bössartige, oft absichtliche Fehlinformationen korrumpiert worden. Wenn es Ihnen wichtig ist, überprüfen Sie die Fakten selbst (machen Sie sich nicht die Mühe, Meinungen zu überprüfen – sie unterscheiden sich immer). Verweise auf akademische Studien sind nicht mehr vertrauenswürdig – wie wir in diesem Fall sehen, müssen Sie die zitierte Arbeit selbst überprüfen, um festzustellen, ob sie tatsächlich das berichtet, was impliziert wird.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/07/06/how-climate-propaganda-works/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE